

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie das kleine Büchlein in Händen halten, haben sie damit bereits Ihr Interesse an der Geschichte der vier Kindergärten in Füssenich und Geich bekundet. Das freut den Autor, der selbst um die Jahre 1959/60 in der unvergessenen Einrichtung auf der Wiese an der Jülicher Straße betreut wurde, sehr.

Zögerliche Bemühungen, einen Kindergarten in Füssenich für die vielen Kinder des Doppelortes einzurichten, kann man in die Zeit ab dem Jahr 1934 ansetzen – also **vor 88 Jahren**. In diesem Jahr wurde der Grundstein für den bis 1945 verzögerten Bau eines ersten katholischen Kindergartens für Füssenich und Geich gelegt.

**Johannes Klein**, Dorfpfarrer von **1930 bis 1949** in Füssenich-Geich, segnete schließlich am **19. August 1945** den ersten „kath. Kindergarten, St. Elisabeth“ ein.

Die Räume befanden sich zu dieser Zeit in einem Anbau eines Gebäudes an der Kurve der damaligen Hauptstraße gleich neben dem Jugendheim, das wiederum vormals ein Bauernhof mit Grundstück des **Landwirtes Hubert Guth** aus Füssenich war und als Vermächtnis seiner Ehefrau Elisabeth Guth auf die Kirchengemeinde übertragen und seit 15. 05.1931 von dieser genutzt wurde.



---

*Foto: Grab der Stifterin Frau Hubert **Guth, Elisabeth** geb. Koerver auf dem Füssenicher Friedhof.*

Es existierte von Mai bis Oktober 1940 bereits ein **Erntekindergarten** in Geich, und zwar im heutigen „Steenere Hus“, der von der damals bestehenden Reichsregierung - also ganz ohne jegliche Mitwirkung der Kirchengemeinde - eingerichtet wurde.

Als Namensgeberin der Stätte an der B 56 und später an der Jülicher Straße 2 in Füssenich entschied man sich bereits früh für die **heilige Elisabeth**.

Mit der Errichtung des neuen *Kindergartens mit Außenanlage* an der Jülicher Straße in Füssenich wurde dann ein langer Traum des Doppelortes endlich Wirklichkeit.



Pfarrer **Wilhelm Königs** vollzog am **Pfingstsonntag des Jahres 1956** in einer feierlichen Zeremonie mit vorheriger Andacht in der Pfarrkirche und anschließender Prozession zum Kindergarten die Einsegnung des 50.000 DM teuren Neubaus und



wies auf die Notwendigkeit des Umzugs – weg von der Stätte an der verkehrsreichen B 56 - hin. Teilnehmer der Feier waren unter anderen **Dechant Dr. Damian Dederichs** sowie der **Prälat Lewen**, der als Finanzdezernent dem Gebäude und dem Grundstück die kirchliche Weihe verlieh.

Zu den vielen damals geladenen Gästen zählten **Amtsdirktor Gottfried Braun (links)** von der Gemeindeverwaltung Vettweiß, Matthias **Drove**, **Heinrich Ohrem** und verschiedene Mitglieder von Kirchenvorstand und Füssenich-Geicher Lehrerschaft

Hauptlehrer **Gottfried Noppeney** (rechts) betonte die Bereitschaft der beiden Schulen des Doppelortes zur weiteren Mitarbeit und zur Unterstützung in allen nun kommenden Situationen.

50 Kinder zogen dann eine Woche später, *am 26. Mai 1956*, in das neue Gebäude ein und wurden damals von der Kindergärtnerin **Maria Oberkirch** und zwei Helferinnen von morgens bis in den späten Nachmittag hinein betreut. Maria Oberkirch verließ 1962 den Kindergarten und ging nach Eschweiler.

Der neue Kindergarten, der von der **Firma (Jupp) Hohn** aus Füssenich in sechs Monaten gesetzt wurde, umfasste im Jahre 1956 im Wesentlichen einen Haupttrakt mit Spielzimmer, ein Krabbelzimmer für die Kleinsten und eine kleine Liegehalle sowie saubere und gekachelte Toilettenanlagen- und Waschräume.

Der Hauptbau umfasste schließlich auch das Büro der Leiterin und einen Geräteraum. Draußen war eine kleine überdachte Stelle zum Verweilen an schönen Sonnentagen.

### **Marienfigur an der Ostseite des Kindergartens**



Die sehr großzügig angelegte Außenanlage erstreckt sich entlang der gesamten Jülicher Straße bis hin zur St. Nikolaus-Straße. Dort wurde im Gründungsjahr 1956 anlässlich der Einweihung eine Steinfigur mit beschriftetem Sockel aufgestellt. Die Figur stellt die Mutter Gottes mit drei kleinen Kindern dar. Auf dem Sockel steht: „Maria breit´ den Mantel aus“ Damit ist jedem Gedanken, es könne sich bei der Figur um die Darstellung der **heiligen Elisabeth** handeln, gleich der Garaus gemacht.

Damals wurde vor dem Gebäude ein großer runder Sandkasten angelegt, der den Kindern schon damals viel Freude bereitete. Weitere Außenspielgeräte und Spielsachen für den Innenbereich wurden schließlich nach und nach angekauft oder wurden gestiftet.

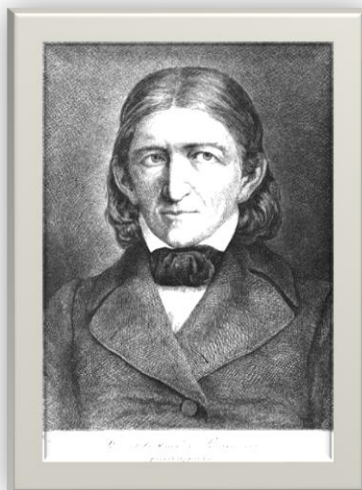
Heute hat sich am äußeren Erscheinungsbild bis auf die in späteren Jahren dazu gekommenen Anbauten nichts Wesentliches verändert. Dennoch haben die Jahre nach den "aufstrebenden 1950ern" dafür Sorge getragen, dass die Führung und Ausstattung des Kindergartens immer mit der Zeit gingen und an die heutigen sozialen Anforderungen angepasst werden konnte. Der Kindergarten - oder wie man heute sagt "Kindertagesstätte" - ist eine vorbildliche und verantwortungsbewusste Institution innerhalb des Katholischen Kirchengemeindeverbandes Zülpich unter der Leitung **von Frau Petra Klinkhammer**.

Auf den nachfolgenden Seiten nehme ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit auf eine lange Reise durch die **88jährige** Geschichte der vier Kindergärten in Füssenich und Geich.

## Allgemeiner Teil

### Der erste Kindergarten in Deutschland.

### Friedrich Fröbel.



**Am 28. Juni 1840 stiftete der Thüringer im Rathaus von Blankenburg den ersten *Allgemeinen deutschen Kindergarten*.**

Ursprünglich sollte die Einrichtung für Kinder von ca. 2 bis 7 Jahren eine Anschauungsstätte für Mütter sein, denen **Friedrich Fröbel** die entscheidende Bedeutung in der Kindererziehung zusprach, um diesen die Handhabung mit den von dem Pädagogen entwickelten Beschäftigungsmittel aufzuzeigen. Allgemein sollten seinerzeit vom Kindergarten positive Impulse in die Familie ausstrahlen. Bis 1846 existierten erste „wirkliche“ Kindergärten nach Fröbels Gedanken in Annaburg, Lünen, Dresden, Frankfurt am Main, Homburg v. d. H., Gotha und Quetz.

*Bild oben: Friedrich Wilhelm Fröbel (1782–1852), der Begründer des Kindergartens in Deutschland.*

---

Seite „Kindergarten“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 8. September 2022, 10:16

UTCURL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kindergarten&oldid=225991705> (Abgerufen: 13. Oktober 2022, 19:08 UTC)



## Namensgebung

Für die heute im Allgemeinen als „**Kindergärten**“ bezeichneten Einrichtungen öffentlicher Kleinkindererziehung existierten im 19. Jahrhundert unterschiedliche Namen:

Aus den Bezeichnungen *Kleinkinderschule* und *Kleinkinderbewahranstalt* kann nicht auf eine bestimmte Pädagogik geschlossen werden. In Bayern wurde 1839 die Bezeichnung „Kleinkinderschule“ verboten, da es sich bei den Einrichtungen öffentlicher Kleinkindererziehung um „Privatinstitute“ handelte, die gerade nicht dem Schulwesen angehören sollten. Die Wortschöpfung *Kindergarten* geht auf den **Thüringer Pädagogen Friedrich Fröbel** zurück. Die Findung des Namens bezeichnete er als „Offenbarung“, die ihm im Frühjahr 1840 auf einer Wanderung von Blankenburg nach Keilhau widerfuhr.



Für ihn sollte das Kind im ***Kinder-Garten wie eine Pflanze gepflegt*** und gehegt werden, daher der Name.

Er war ein Schüler Pestalozzis (Gemälde links). Er erweiterte dessen Ansätze und setzte sie in den Kindergärten um. Das Wort „Kindergarten“ nahm unübersetzt Einzug in weitere Sprachen, wie etwa das Englische (1).

*Bild: Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827).*

### Nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach dem Zusammenbruch der Nazi-Herrschaft haben sich die pädagogischen Leitgedanken für den Kindergarten gewandelt. Die vorschulische Institution entwickelte sich immer mehr von einer ***Aufbewahranstalt*** zu einer sehr wichtigen **Bildungseinrichtung**. Als Ziel wurde fortan das Reifen und Lernen ausgegeben“(1).

Heute werden in der „**Kindertagesstätte**“ St. Elisabeth in Zülpich- Füssenich Kinder zwischen 2 und 6 Jahren bis in den Nachmittag hinein betreut.

---

(1)Seite „Kindergarten“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 8. September 2022, 10:16UTC.URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kindergarten&oldid=225991705> (Abgerufen 12. Oktober 2022, 16:47 UTC)

## Die Jahre 1933 bis 1945.

### Pläne für den ersten Kindergarten in Füssenich.



In Füssenich des Nationalsozialismus (1933-1945) hatte Pfarrer Johannes Klein, der von 1930 bis 1949 im Kirchenamt war, bereits am **09. Dezember 1934** auf sein intensives Betreiben hin den Grundstein für einen Kindergarten für den Doppelort gelegt - zu Ehren des **heiligen Nikolaus und der heiligen Elisabeth**. Dieser Akt erfolgte auf dem Gelände des heutigen Jugendheims.

Hiermit wollte er früh ein Zeichen setzen – insbesondere ein solches gegen den zwischenzeitlich massiv in Erscheinung getretenen Nationalsozialismus.

Weitaus früher als etliche hochrangige Vertreter der Kirche hatte Pfarrer Klein erkannt, dass mit Adolf Hitler eine neue Religion mit dem Diktator als Religionsführer an der Spitze auf dem Wege sei. Am **20. Mai 1938** informierte Pfarrer Klein das „Hochwürdige Erzbischöfliche Generalvikariat“ darüber, dass er wegen des Einspruchs der Partei gegen den Neubau des Pfarrheims zu Füssenich den Kindergarten **nicht nach katholischen Grundsätzen** errichten könne.

## Grundsteinlegung 1934. Die Urkunde.

„Im Jahre des Heils 1934, einem Sonntag, dem 9. Dezember, als Pius XI. Papst der „Katholischen Kirche“ war, Karl Josef Kardinal Schulte Erzbischof von Köln war, Pastor Klein in Füssenich war, Adolf Hitler Führer und Reichskanzler des Deutschen Reichs war, Freiherr von Lüninck Oberpräsident der Rheinprovinz und Dr. Keill, Bürgermeister von Vettweiß waren, wurde im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit **zu Ehren des heiligen Nikolaus und zu Ehren der heiligen Elisabeth** der Grundstein zu diesem Kindergarten gelegt. Dieser Kindergarten wird gebaut in Ausführung der großherzigen Stiftung, die Frau Guth, Elisabeth, geborene Koerver zugunsten der katholischen Kirche zu Füssenich gemacht hat. Die Pläne wurden geschaffen von dem Architekten Franz Vaaßen aus Füssenich und Heinrich Bauer aus Düren, der auch die Bauleitung innehatte. Der Not der Zeit entsprechend ist die Ausführung der Arbeiten soweit als möglich, lediglich Handwerkern und Arbeiter aus der Pfarre Füssenich übertragen worden. Hubert Undorf und Gerhard Schmitz sind als selbständige Unternehmer gemeinsam an diesem Bau tätig. Oberin Zephyrina, die die kostenfreie Lieferung von 25.000 Ziegelsteinen vermittelte, wird die Schwestern zur Betreuung der Kinder stellen. Besonders zu bemerken ist noch, dass die Stifterin Elisabeth hieß, dass die staatliche Genehmigung des Testamentes und die Baugenehmigung seitens der zuständigen Behörden **zum Tage der hl. Elisabeth** erfolgte und dass am Tage der Grundsteinlegung im Dezember 12- 15 Grad Celsius im Freien zu verzeichnen sind. Gott, segne unser Werk und führe es zum glücklichen Erfolge.

„Einen anderen Grundstein kann niemand legen, als der gelegt ist: J. Christus“



Grundsteinlegung am 9.12.1934. Maria Rhiem aus Geich hält eine Rede.

Foto- und Textquelle: Archiv Erzbistum Köln/PfA Füssenich, Pfarrchronik



## 1940: Nationalsozialisten richteten eigenen Kindergarten ein.



Am **05. August 1940** kam es dann zum Eklat gegen den Pfarrer Johannes Klein: Die „**Nationalsozialistische Volkswohlfahrt**“ NSV richtete in der **Gaststätte Burtscheid** an der Hauptstraße (heute Aachener Str.) in Geich einen so genannten Erntekindergarten ein, der später in eine Militärbaracke „Auf dem Hostert“ verlegt worden sein soll. Die Erntekindergärten im Reich sollten den ländlichen Frauen und Müttern die Gelegenheit ermöglichen, ohne Hinderungsgrund in der Nahrungsproduktion eingesetzt zu werden, während die Männer womöglich im Kriege waren.



Etwa 15 Kinder aus Füssenich-Geich verbrachten vom **Mai bis Oktober 1940** ihre Vorschulzeit im **Erntekindergarten** in der Gaststätte „Burtscheid“ im kleinen Sälchen hinter dem Schankraum.

*Foto: Kinder aus dem Doppelort. Rechts Willi Schneider, Geich.*

---

*Kinder aus Füssenich/Geich im Erntekindergarten in der Gaststätte Burtscheid um das Jahre 1940.*



**Anfang der 1940er Jahre -  
Spaß und Spiel in unruhigen Zeiten.**



*Lang, lang ist's her. Kinder aus Füssenich und Geich im „Dritten Reich“.  
Der Kindergarten befand sich in einem Raum der Gaststätte „Burtscheid“ in Geich.*



Platz ist in der kleinsten Hütte...



Oben: Seitenansicht „Am Steenere Hus“. Pfeil: Früherer Kindergarten.



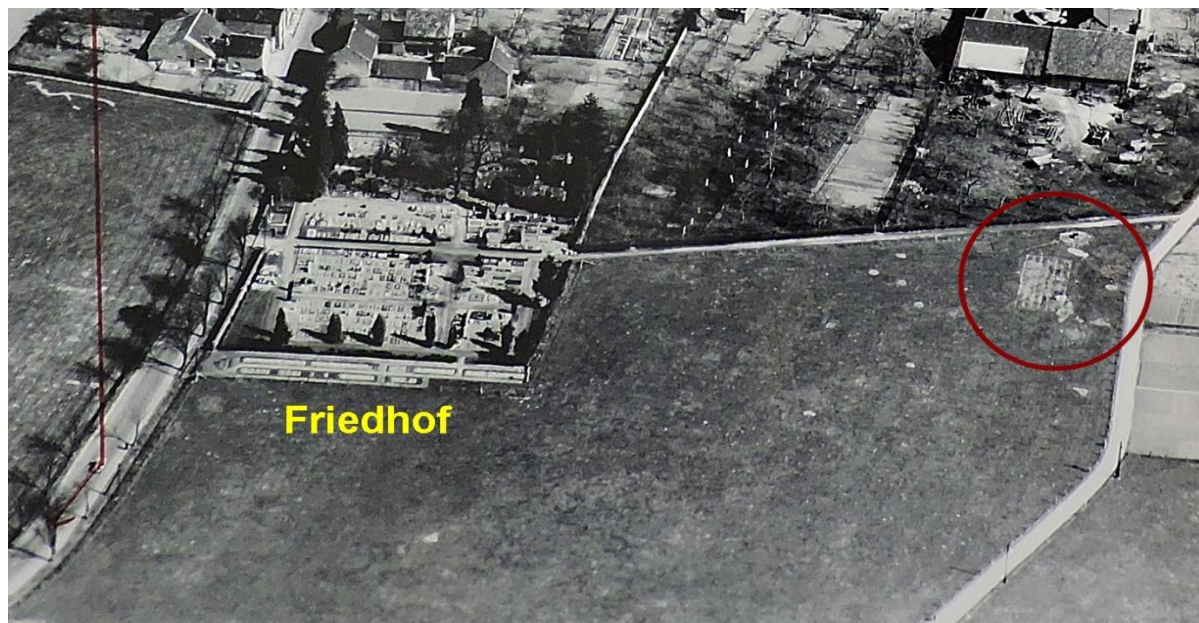
Heutiger und damaliger Innenhof der Gaststätte Burtscheid in Geich. Links die Tür zum damaligen „Kindergarten“. Unter dem Fenster war schon damals eine Wasserleitung mit einem Becken. Die Betreuung der Kinder lag von **9-12 Uhr und dann 13 ½ bis 17.00 Uhr**.

Fotos: History-Club Zülpich, Gottfried Schmitz, Geich, Dr.Hanns G. Noppene, Troisdorf.

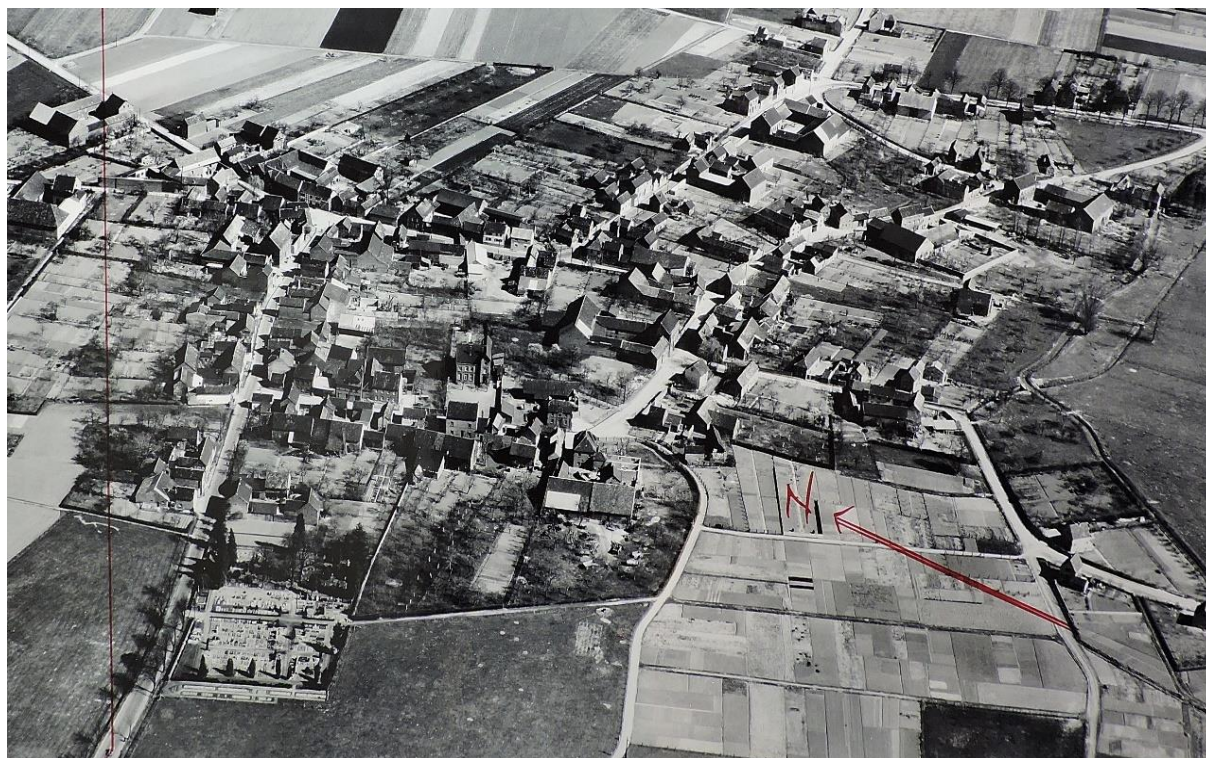


## Die Kindergarten-Baracke auf dem Hostert

Foto aus den US-Archiven 1945/46. Am rechten Rand erkennt man den Standort des militärisch genutzten Holzschuppens. In diesem soll nach Meinung von Zeitzeugen der 2. Kindergarten in Geich **nach 1940 für eine kurze Zeit** bestanden haben.



Zeitzeugen berichten von einem „Kindergarten“ in einer Baracke um 1940.

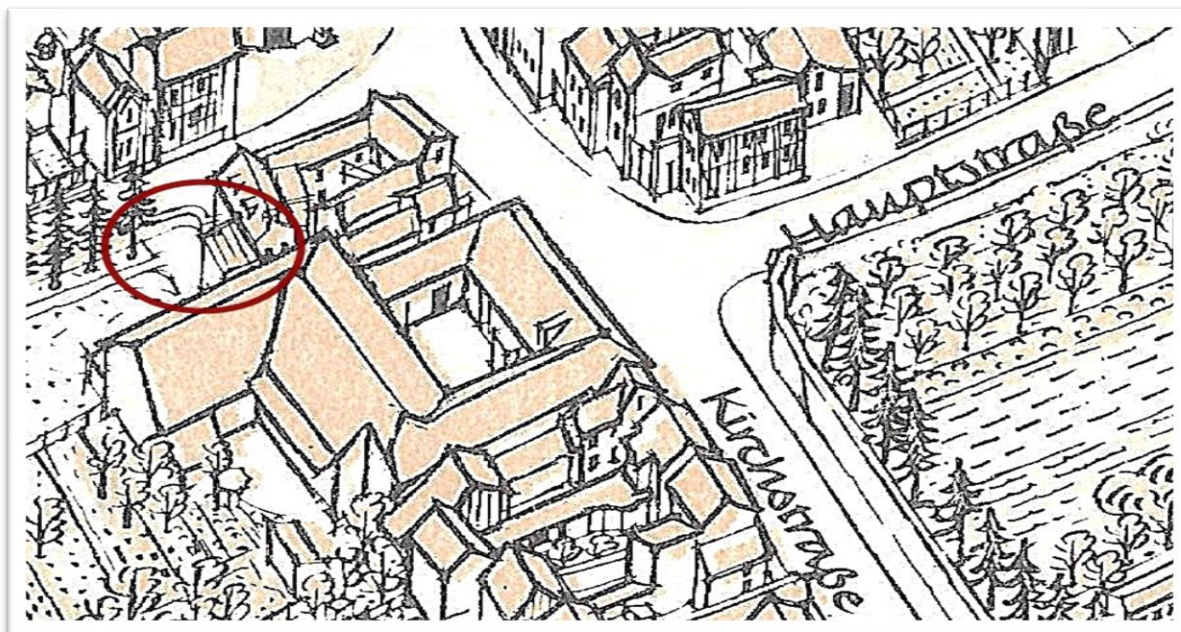


Geich kurz nach Kriegsende 1945/46. (Archiv History-Club Zülpich, A. Trostorf)

Links unten im Bild: Der Friedhof mit Kriegsgräber.



## Kinder verbrannten bei lebendigem Leib. Eltern forderten Kindergarten für die Kleinsten.



Im Bild kann man den Anbau am „Jugendheim“ noch gut erkennen. Kartenausschnitt aus dem Bildband „70 Jahre Kreissparkasse Düren,“ ersch.1971.

Als nach dem 2. Weltkrieg beim Spielen in einer Scheune einige Kinder wegen ihrer Unachtsamkeit bei lebendigem Leib verbrannten und auch später viele Kinder aus dem Doppelort immer wieder bei Verkehrsunfällen teils schwer verletzt wurden, setzten sich Eltern aus Füssenich und Geich immer zahlreicher dafür ein, dass nach Jahren wieder ein Kindergarten eingerichtet werden sollte, um solche Gefahren von den Kindern fern zu halten. Da keine Geldmittel für einen Neubau vorhanden waren, wurden die Räume des bereits bestehenden Jugendheimes für diesen Zweck schnell zur Verfügung gestellt. Der Grundstein für den Bau wurde bereits durch Pfarrer Klein im Jahre **1934** gelegt.



**Jugendheim in Füssenich.**

Quelle: Vergl. Artikel in „Zwischen Urft und Erft“ vom 12.6.56“. Nummer 134, S.9.

Foto: Archiv Erzbistum Köln/PfA Füssenich, Pfarrchronik.

## 1945 und 1956 - die neuen kath. Kindergärten.

### Augustinerinnen übernehmen Leitung im Kindergarten.

Am 19. August 1945 segnete **Pfarrer Klein** den „Katholischen Kindergarten St. Elisabeth“ ein, seinerzeit noch angebaut an das heutige Jugendheim in Füssenich, wo er bis zum Neubau des Hortes 1956 an der Jülicher Straße 2 dann auch verblieb. Er war zweifelsfrei der Motor zum Bau des neuen Kindergartens. Die **Augustinerin Evarista** wurde als Leiterin der Stätte eingesetzt. Ihr zur Seite standen Frau Johanna Brand und Maria Elisabeth Noppene. Die Augustinerinnen legten 1950 ihre Tätigkeit im Kloster und im Kindergarten nieder und legten sie schließlich in die Hände ihrer Nachfolgerschaft.

Auch durch die Toreinfahrt konnte man die Räume des Kindergartens erreichen: *Foto rechts*: Neben dem heutigen Jugendheim stand damals ein mehrstöckiges Wohnhaus der Kirchengemeinde. Direkt daneben lag schließlich der Anbau, in dem im August 1945 der erste katholische Kindergarten eingerichtet wurde.



Hier fand in den Kriegsjahren 1939-1945 der Kommuniionsunterricht mit **Pfarrer Johannes Klein** (links) statt. Markante rote Ziegelsteine und eine breite Treppe zum Kindergarten vor der erhöhten Ebene waren die noch heute in Erinnerung vieler gebliebenen Merkmale des langgestreckten Gebäudes mit Flachdach.

Quelle: Archiv History-Club Zülpich.



## Das waren noch Zeiten. Der erste kath. Kindergarten in Füssenich.



Foto aus den Anfangsjahren mit der Leiterin aus dem Kloster, **Schwester Evarista**, und Helferinnen **Johanna Brand** (links) und **Maria Elisabeth Noppeney** (rechts).



### Die Augustinerinnen aus dem Kloster Füssenich.

Leitung und weitere Unterstützung lagen damals in Händen der Klosterschwestern aus dem benachbarten Kloster zu Füssenich (Foto links um 1940).

Im Jahre 1950 verließen die Augustinerinnen das Kloster und gaben die Leitung und Betreuung in neue Hände.



## Kindergarten im Jugendheim im Jahre 1949.



Mehrere Jahrgänge um das Jahr 1949 herum im katholischen Kindergarten Füssenich, Hauptstraße (heute Brüsseler Straße). Mittig im Foto: **Schwester Saveria** aus dem Kloster, oben 2.v.r. **Frau M.Strack**, die ihren Dienst 1946 antrat. Daneben **Maria Becker** aus Füssenich.



Foto: Sammlung M. und F. Steg, Füssenich.

# 1956

## Der neue Kindergarten

### in der Jülicher Straße, Füssenich.

Am **28. Mai** des Jahres **1956** war es dann endlich so weit. Über 40 Füssenicher und Geicher Kinder gingen in den **neuen Kindergarten** an der Jülicher Straße Nr. 2 in Füssenich. Der damalige Dorfpfarrer, Wilhelm Königs, der die Pfarre 1950 übernahm, trug zum Bau des neuen Gebäudes maßgeblich bei. Die Dorfbevölkerung rief nach einem Kindergarten, der entgegen des stark verkehrstangierten Jugendheimes an der B 56 eher an einer ruhigeren Stelle liegen sollte. Dafür war die Wiese an der Jülicher Straße natürlich der genau richtige Bauplatz.

### Einweihung des neuen Kindergartens Pfingsten 1956.



Pfarrer **Wilhelm Königs** (links) vollzog am **Pfingstsonntag des Jahres 1956** in einer feierlichen Zeremonie mit vorheriger Andacht in der Pfarrkirche und anschließender Prozession zum Kindergarten die Einsegnung des 50.000 DM teuren Neubaus und wies auf die Notwendigkeit des Umzugs – weg von der Stätte an der verkehrsreichen B 56 - hin. Teilnehmer der Feier waren unter anderen **Dechant Dr. Damian Dederichs** sowie der **Prälat Lewen**, der als Finanzdezernent dem Gebäude und dem Grundstück die kirchliche Weihe verlieh.



## Der Sandkasten darf in keinem Kindergarten fehlen...

*Eine Auswahl der über 40 Kinder, die im Mai 1956 den neuen Kindergarten belebten.*

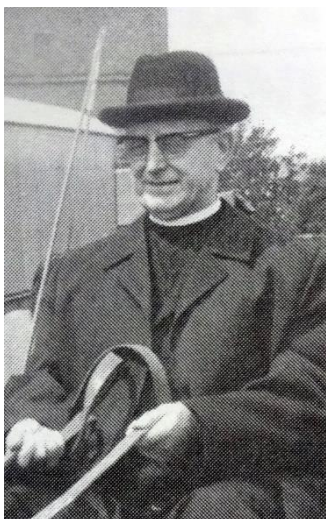


*Fotos: Archiv Gemeinde Vettweiß.*





## Zur Baugeschichte 1956.



**Pfarrer Königs** (Foto links) wies damals darauf hin, dass die Regierung vor drei Jahren die Genehmigung für den alten Kindergarten entzogen hatte, da dieser durch seine Lage an der Bundesstraße 56 und seine Beschaffenheit den Anforderungen nicht mehr entsprach. Die Regierung und die Kölner Kirchenbehörde stellten die Mittel für den Bau eines neuen Hauses zur Verfügung. Durch die Vermittlung von Amtsdirektor **Gottfried Braun** konnte das neue Grundstück durch einen Grundstückstausch schnell bereitgestellt werden.

Durch ein vorbildliches Zusammenspiel von Staat, Gemeinde und Kirche wurde dies noch untermauert. Prälat Lewen überreichte ein Geldgeschenk von 1000 DM für die Ausgestaltung des Kindergartens. Die Bewohner des Doppelortes hatten dann am **Pfingstmontag** Gelegenheit, den neuen Kindergarten zu besichtigen.



Das Gebäude wurde in sechs Monaten von der **Baufirma (Jupp) Hohn** aus Füssenich gebaut und kostete damals 50.000 DM.

---

*Quelle: Teilweise aus den Dürener Nachrichten und Dürener Zeitung vom 23. Mai 1956.*

*Foto Pfarrer König, 1972, : St. Rochus Schützenbruderschaft, Festschrift 1997.*

## Das Kindergartenpersonal zu Beginn der 1960er Jahre.



Zu den vielen "Besuchern", die sich von "**Tante Eta**", "**Tante Margret**" und "**Tante Maria**" erziehen ließen, darf sich auch der Autor (Mitte) hinzuzählen.



Hatte im Jahre 1956 großen Anteil am neuen Projekt in der Jülicher Straße 2: **Pfarrer Wilhelm Königs** aus Füssenich.



Oben: Der Kindergarten um 1960.

Links: „**Tante Eta**“ (Eckstein), „**Tante Maria**“ (Oberkirch), rechts „**Tante Margret**“ (Strack).



## Wer erkennt sich wieder? Gruppenfotos Ende der 1950er und Anfang der 1960er Jahre.



Gruppenfoto aus dem Jahre 1959/60. Im Kloster war ein holländischer Priester zu Besuch. Links im Foto: **Maria Oberkirch**, die den Kindergarten 1962 in Richtung Eschweiler verließ



Oben:  
Beschäftigung der Kinder durch Schwester/Mater **Oetsch** Anfang der 1960er Jahre. Im Hintergrund sieht man die Arbeiten im Braunkohletagebau in Sichtweite der Jülicher Straße in Füssenich, die 1953 begannen. *Fotos: Sammlung M. Strack, Füssenich.*



## Eine unverzichtbare Bezugsperson.



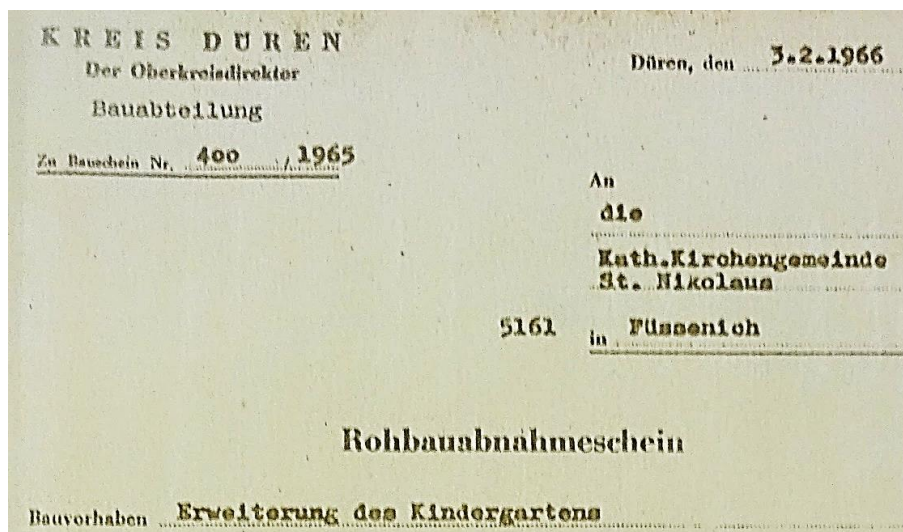
Kindergärtnerin **Margarete Strack**, von uns liebevoll "Tante Margret" genannt. **Frau Strack** hat 1944 in einem Kindergarten in Sinzenich die Ausbildung durchlaufen und war vom 01.05.1946 bis 31.03.1951 im Kindergarten am heutigen Jugendheim tätig. Nach der Eröffnung des neuen Kindergartens an der Jülicher Straße im Jahre 1956 war sie dort bis zum 28.02.1965 beschäftigt. Frau Margarete Strack ist im Jahre 1929 geboren und lebt in Füssenich.



Drei Ansichten des ersten Gebäudes, erbaut 1956. Erweiterungsbauten erfolgten 1966.

*Foto oben: Sammlung M. Strack, Füssenich. Fotos unten: Archiv Gemeinde Vettweiß*

## Der Erweiterungsbau 1965-1966



Mit dem Bauschein 400/65 wurde am 3.2.1966 der Rohbauabnahmeschein an den Bauherrn ausgestellt und abgesandt.

(Teilauszug)



Die Erweiterungsbauten wurden 1966 fertiggestellt. An der äußeren Form hat sich bis heute nichts geändert. Im Innenbereich wurden jedoch in den folgenden Jahrzehnten immer wieder Änderungen vorgenommen.



## Die Namensgeberin des Kindergartens.

### Die heilige Elisabeth

Wer nun vorschnell schlussfolgert - und das ist sehr naheliegend - dass die Figur aus Stein vor dem neuen Kindergarten die heilige Elisabeth darstellt, den muss der Autor eines Besseren belehren.



Es handelt sich um die Darstellung der Miriam aus Nazareth - oder besser ausgedrückt: **Maria**, die Mutter Jesu, was auch die kleine Inschrift "**Maria, breit´ den Mantel aus**" noch zusätzlich bekräftigen dürfte.

Die Figur wurde vermutlich anlässlich der Einweihung des Kindergartens im Jahre **1956** aufgestellt.

Übrigens wurde die Figur im Rahmen der Landesgartenschau in Zülpich 2014 durch Versetzen des Zaunes einige Quadratmeter aus dem Gelände des Kindergartens „herausgenommen“.

Der Platz um die Figur sollte der breiten Öffentlichkeit als Rastplatz dienen.



## KiTa St. Elisabeth

Der katholische  
Kindergarten in  
**Füssenich**  
in jüngerer Zeit.



KiTa St. Elisabeth, Füssenich.



### Trägerschaft

**Katholischer Kirchengemeindeverband  
Zülpich**  
Mühlenberg 9a  
53909 Zülpich

Leitung: Frau Petra Klinkhammer.





## **Erweiterungsbau 2014.**

### **2014 wurden bedeutende Umbauarbeiten im Kindergarten nötig.**

Ab diesem Zeitpunkt wurde in der KiTa zusätzlich auch eine Betreuung von Kindern unter drei Jahren (U3) angeboten. Um- und Erweiterungsbauten sowie Anhebung des Personalbestands waren daher unumgänglich.

Die ehemalige „Garage“ wurde zu einem zusätzlichen Raum für die Kinder umgebaut, es musste ein Wickelraum (rechts) für die Kleinsten eingerichtet werden und weitere Schlaf- und Ruhemöglichkeiten ergänzt werden. In der **„Kindertagesstätte St. Elisabeth Füssenich“** werden heute Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut.



## **60 Jahre Kindergarten**

### **2016 - Wasserschaden und Umzug ins Schulgebäude.**



Im Sommer 2016, **kurze Zeit nach den Feierlichkeiten zum 60jährigen Bestehen der KiTa**, wurde der Kindergarten /Turnhalle (Foto) von einem schweren Wasserschaden heimgesucht, der so nachhaltig wirkte, dass alle Kinder und das ganze Personal für mehrere Monate in die **Schule Füssenich** umgesiedelt werden mussten. Die ganze KiTa wurde unter Wasser gestellt. Viele Möbel,

Schränke u.a. wurden an einem einzigen Wochenende unbrauchbar. Anfang des Jahres 2017 konnten die Kinder dann wieder in ihre gewohnte und jetzt völlig sanierte Umgebung „heimkehren“. Der Schaden überschritt die Summe von 100.000 EUR.

## Kinder feierten den Namenstag der heiligen Elisabeth.

### Bericht des KiTa-Teams aus dem November 2015.

#### Namenstag unserer „Kindergartenpatronin“ in der KiTa St. Elisabeth Füssenich.

Alljährlich werden in den Kindertagesstätten das Martinsfest und der Nikolaustag gefeiert. Die Kinder erfahren Geschichten über Heilige, die sich für ihre Mitmenschen eingesetzt haben.

Auch das Leben der **heiligen Elisabeth** war von dieser Haltung bestimmt. Durch die Beschäftigung mit dem Leben und Wirken der heiligen Elisabeth konnten wir den Kinder wieder aufs Neue die Bedeutung des Christseins aufzeigen. Mit dem Einstieg des für Kinder sehr interessanten Themas „Mittelalter“ konnten wir auf faszinierende Weise die Kinder mit der Person der Elisabeth vertraut machen. Als junge Frau setzt sie sich selbstbewusst über die Standesregeln der adeligen Gesellschaft hinweg und suchte den direkten Kontakt mit den einfachen Menschen. Ergriffen von deren Elend, widmet sie sich bald völlig der Nächstenliebe: Sie wird von der heimischen Burg verstoßen und lebte fortan nach dem Vorbild des heiligen Franz von Assisi im Dienst an den Kranken. Neugierig gemacht durch typische Bilder des Mittelalters, Burgen und Ritter, konnten die Kinder sich intensiv mit der Lebensgeschichte der heiligen Elisabeth in einem Bilderbuch auseinandersetzen und vertraut machen.

Am Namenstag der heiligen Elisabeth, dem **19. November**, besuchten wir unsere Pfarrkirche um ihrer zu gedenken und Gott für ihr Wirken zu danken. Anschließend feierten wir in unserem „Elisabeth-Kindergarten“ alle gemeinsam ein kleines Namenstags-Fest. Zur Vertiefung dieser Heiligengeschichte legten wir die Legende vom Rosen-Wunder als Bodenbild, um so die Spur dieser ungewöhnlichen Frau zu verfolgen und ihre Bedeutung für uns heute besser zu verstehen.

Bei dem Rosen-Wunder hat Jesus die heilige Elisabeth beschützt, in dem er das Brot, das sie an Arme verteilen wollte in Rosen verwandelte.

Als Abschluss dieses Projektes haben wir mit den Kindern zur Erinnerung an das „Rosen-Wunder“ einen Rosenstock auf dem KiTa-Gelände gepflanzt. An den Blüten und dem Duft werden wir uns im nächsten Jahr erfreuen.





## 40 Jahre Kindergarten

Ein Bericht aus 1996 über eine „unglaublich“ lange Zeit...

Religiöse Erziehung im Blickfeld.



„Begonnen hatte bekanntlich alles Pfingsten des Jahres 1956. Der Kindergarten wurde für 50 Kinder eröffnet, damalige Leiterin war **Maria Oberkirch**. Ihr zur Seite standen Frau **Margarete Eckstein** und Frau **Margarete Strack**. Aufgrund des großen Einzugsgebietes reichten nur zwei Gruppen nicht mehr aus. Aus diesem Grund wurden noch ein weiterer Gruppenraum und eine **Turnhalle** angebaut. Nun bot sich Platz für 75 Kinder.

In 40 Jahren und bei drei Gruppen haben über 1000 Kinder die Einrichtung besucht. Viele stehen mittlerweile im Berufsleben und haben selbst Familien. Sie vertrauen uns inzwischen selber ihre Kinder an und manche von ihnen sind vielleicht sogar schon Großeltern.

Das Ziel aller Erzieherinnen in dieser Zeit war es, die Kinder auf das spätere Leben gut vorzubereiten und sie zu selbstbewussten, selbständigen und lebensstüchtigen Menschen zu erziehen.

Im Laufe der Zeit änderten sich jedoch die Anforderungen an den Kindergarten und auch an die Erzieherinnen. Wir versuchen darüber hinaus, den Kindern in der heutigen Zeit die Möglichkeit eines Ausgleiches zum hektischen Alltag zu bieten, und sich spielerisch mit Altersgenossen auseinanderzusetzen. Dafür ist es erforderlich, dass wir personell gut ausgestattet sind.



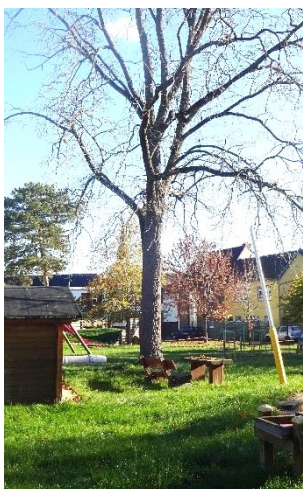
Zurzeit sind sechs Erzieherinnen und eine Vorpraktikantin beschäftigt. Es ist eine Erleichterung, dass pro Gruppe zwei Erzieherinnen tätig sind und nicht, wie früher, sich mehrere Gruppen eine Zweitkraft teilen müssen.

Und dennoch sind wir immer wieder auf die Hilfe der Eltern angewiesen; bei jedem Sommerfest, insbesondere bei dieser Jubiläumsfeier, aber auch bei den anderen Aktivitäten, wie zum Beispiel Sanderneuerung und Instandsetzung von Spielgeräten.



*Laufende Kosten: Stark beanspruchtes Spielgerät muss ab und zu in Stand gesetzt werden.*

Dank gilt unserem Träger, angefangen mit Herrn **Pastor Königs**, **Herrn Pastor Pohl** und nun **Herrn Pastor Zensus** sowie dem Kirchenvorstand. Dank den damaligen Rendanten, Herrn **Fröhlich**, **Herrn Pütz**, in jahrzehntelanger Tätigkeit **Herrn Schick** und nun **Herrn Bär**.



Sie haben sich viel für uns eingesetzt und tun es immer noch. Dank gilt auch unserem Gärtner **Herrn Schmitz**. Seine Vorgänger waren **Herr Frings**, **Herr Stockhausen** und **Herr Wolfgarten**. Dank auch den Reinigungskräften, begonnen mit Frau **Agnes Wolfgarten**, dann **Marga Bogner** und zurzeit sorgt Frau **Erna Goebels** dafür, dass im Kindergarten immer „klar Schiff“ ist.

*Der Baum, der viele Jahre den Kindern beim Spielen Schatten spendete, ist leider wegen des abfallenden Gehölzes eine Gefahr für die Kinder geworden und wird wohl gefällt werden müssen (Anm. des Autors).*



Wir danken auch den Pfarrsekretärinnen. Dis vor zweieinhalb Jahren war Frau **Maria Müller** und heute Frau **Trudi Franzen** für uns tätig.

Eine große Bereicherung für unsere Einrichtung stellt **Frau Waldbroel** dar. Sie ist Pastoralreferentin in unserer Gemeinde und unterstützt uns bei der religiösen Erziehung der Kinder.

Wir bedanken uns auch bei den Eltern für das Vertrauen, das sie und entgegenbringen und für die gute Zusammenarbeit.

Vor allem aber hoffen wir, dass uns die Kinder in guter Erinnerung behalten und gerne an ihre Zeit im Kindergarten zurückdenken.“

Kita-Team, 1996.



### Kurz notiert...

1971 stifteten die drei Herren **Jakob Wolfgarten, Engelbert Schneider und Jupp Hohn** eine große Schaukel für die Kinder des Kindergartens St. Elisabeth an der Jülicher Straße 2 in Füssenich. Dazu durften jene mit **Pfarrer Königs** als erste auf die Schaukel.




---

Quelle: Bericht zum 40jährigen Bestehen des Kindergartens in Füssenich, 1996, KiTa-Team.

## Die aktuelle Situation

Katholische Familienzentren im Dekanat Euskirchen

Bad Münstereifel  
Erftmühlenbach

St. Martin, Euskirchen

St. Severinus, Kommern

Weilerswist

**Zülpich**



### Kath. Familienzentrum Zülpich

Zum Familienzentrum Zülpich gehören

- St. Agnes, Lövenich
- **St. Elisabeth, Füssenich**
- Heilig Kreuz, Wollersheim
- St. Johannes und Sebastianus, Niederelvenich
- St. Peter, Zülpich
- St. Stephanus, Bürvenich

Das Katholische Familienzentrum Zülpich besteht heute aus **sechs** verschiedenen Einrichtungen, die gerade in ihrer Verschiedenheit das Fundament für ein einheitliches Zusammenwirken im christlichen Glauben bilden.

Dies alles bildet die feste Grundlage allen Handelns in den Familienzentren und in den **angeschlossenen Kindergärten**. Und gerade dieses Zusammenspiel und die daraus erwachsenen Gefühle der Geborgenheit spüren und schätzen die Eltern und Kinder in den Einrichtungen der Pfarreiengemeinschaft Zülpich am meisten.

In den Kindergarten St. Elisabeth können auch Kinder eines nicht-katholischen Glaubens aufgenommen werden. Sie nehmen - außer an den kath. Messen in der Pfarrkirche - an allen religiösen KiTa-Programmen teil. So z.B. an den Vorbereitungen zum Osterfest, zum St. Martinzug oder zum Nikolaus- und Weihnachtsfest u.a.



Die KiTa in Füssenich stellt insgesamt 40 Plätze für Kinder zur Verfügung. Davon 12 Plätze für Kinder von 2 - 3 Jahren. Leiterin der KiTa ist Frau **Petra Klinkhammer**; das ganze Personal besteht aus 8 weiteren weiblichen pädagogischen Fachkräften und aus zwei Jugendlichen im Praktikum (Stand Herbst 2022).

Das Ziel aller Erzieherinnen bleibt seit dem Beginn der Einrichtung, die Kinder auf das spätere Leben gut vorzubereiten und sie zu selbstbewussten, selbständigen und lebensstüchtigen Menschen zu erziehen. Das Bekenntnis zum christlichen Glauben und die Wahrung der Werte für das er steht, ist ein bedeutender Baustein in der Erziehung der Vorschulkinder. Regelmäßige Gebete und das Singen von religiösen Liedern gehören ebenso auf den „Stundenplan“ wie die vom Fachpersonal dargebotenen Erzählungen vieler Geschichten aus der heiligen Schrift.

Das Mittagessen erhalten die Kinder zusammen mit dem Personal aus der Einrichtung „Lebenshilfe Bürvenich“. Das Frühstück bringen die Kinder morgens mit. Es wird im Laufe des frühen Vormittags eingenommen.

Die weit gestaltete Außenanlage des Kinderartens, die an der gesamten Jülicher Straße entlangführt, bietet alles, was das Kinderherz höherschlagen lässt. Hier wurden in den letzten Jahren immer neue und attraktivere Gerätschaften durch Kauf oder Spenden aufgestellt.

*Ein Sandkasten, seit Beginn der Einrichtung Mittelpunkt der Außenanlage.*



So findet man im Füssenicher Kindergarten einen großen Sandkasten, lebensgroße Holzfiguren zum Besteigen, Höhlen aus Holzstämmen, zwei massive Holzhäuser und einen Kletterturm aus Eisenstangen, Schaukel und Rutschbahn u.v.m.

## Gemeinsam erarbeitetes Konzept Grundlage für den Erfolg.

Die am Kath. Familienzentrum beteiligten Einrichtungen denken und wirken nach einem gemeinsam erarbeiteten Konzept.

Es besteht aus folgenden Bestandteilen:

- Analyse der sozialen und der pastoralen Situation,
- Bedarfsanalyse und Zielentwicklung,
- Planung der erforderlichen Angebote sowie
- Vereinbarung der Leitungs-, Kooperations- und Kommunikationsstrukturen.
- 

Das vorliegende Konzept ist dabei nicht in Stein gemeißelt“. Anregungen und Wünsche der Kinder und Eltern werden unter der Voraussetzung der Durchführbarkeit geprüft und dann für eine Umsetzung der zuständigen Stelle vorgelegt.



---

Quelle: Vergl. [https://www.erzbistum-koeln.de/kirche\\_vor\\_ort/familienzentren/in\\_ihrer\\_naehe/euskirchen/zuelpich/angebote/](https://www.erzbistum-koeln.de/kirche_vor_ort/familienzentren/in_ihrer_naehe/euskirchen/zuelpich/angebote/)

Foto: Sammlung History-Club Zülpich



2022

„Kindertagesstätte St. Elisanbeth“

Hier muss man sich als Kind wohlfühlen.



Gruppenraum „Marienkäfer“, U 3 Gruppe.



Gruppenraum

„Schmetterlinge“.



## Waschen muss sein – Kleines für die Kleinen.



Der Waschraum in der KiTa Füssenich



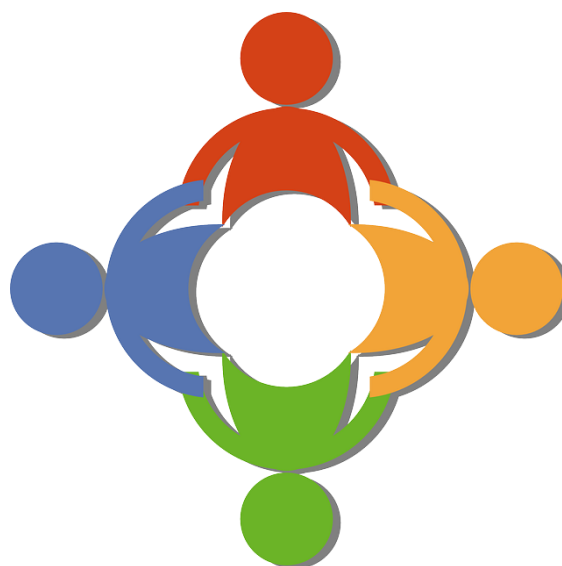
Der Schlafraum – eine Oase aus Ruhe und Geborgenheit.



*Auch an die Kleinsten der KiTa wird natürlich gedacht...*



***Der Wickelraum für die Gruppe der Kleinsten.***



**Bewegungsraum – Fit für den Kinder-  
Alltag**

**Für die vielen Infos und für die Überlassung von Bild- und Textmaterial bedanke ich mich bei:**

Dr. jur. Hanns G. Noppeney, Troisdorf

Historisches Archiv des Erzbistums Köln

Kirchengemeindeverband Zülpich

KiTa Füssenich, u.a. Frau Klinkhammer

Margarete Strack, Füssenich

Karl Kloock, Geich

Willi Schneider, Geich

Gottfried Schmitz, Geich

Familie Steg, Füssenich

Peter Cramer, Füssenich

Ernst Architekten BDA, Zülpich

Bruno Schall

Archiv der Gemeinde Vettweiß

